

Inhalt:

Unsere Gelegenheiten 2 Liebe Leser 4 Ratschläge an junge Eltern 5 Taufe in Flörsheim 6 Geburten & Hochzeiten 8 Jugendtreffen Buchtipp 10 Bibelstudium 22 11 15 Test Nr 22 Familienseminar 17 Fortsetzung v. Seite 8 18 Rätsel & Auflösung 20 Kochecke 21 22 Märtyrer und Reformatoren 23 Kinderecke

Seite

D

e

Die Redaktion: Uschi & Alexander Pausch

Titelbild: istockphoto.com

Wegbereiter Verlag Schloss Lindach 73527 Schwäbisch Gmünd

Fax: 07171 1040689

E-Mail:

Unsere Gelegenheiten

Wir können heute viel aus der Erfahrung derer lernen, die in der Vergangenheit für Gott gewirkt haben. Wie wenig wissen wir von den inneren Kämpfen, Nöten und Mühen dieser Männer im Kampf mit dem Heer Satans! Angetan mit der vollen Waffenrüstung Gottes waren sie fähig, den Anläufen Satans zu widerstehen. Diese gottergebenen und um sein Werk bemühten Menschen der biblischen Geschichte waren stählern in ihren Grundsätzen. Sie wurden weder schwach, noch ließen sie sich entmutigen; sie waren, wie Daniel, Menschen voll Ehrfurcht und Eifer für Gott, voll guten Strebens und von besten Vorsätzen erfüllt. Sie waren schwache und hilflose Menschen wie irgendeiner von denen, die jetzt im Werke Gottes arbeiten; sie setzten aber ihr ganzes Vertrauen auf Gott. Sie waren reich, reich an Herzens- und Gemütskultur. Diesen Seelenadel kann ieder besitzen, für den Gott Anfang und Ende und volles Genüge ist. Sind wir jetzt auch noch so arm an Weisheit, Erkenntnis, Tugend und Macht, so werden uns doch alle diese Lebensgüter zufallen, wenn wir von Christus die Aufgaben lernen, die er uns

aus Gnaden lehrt.

Wir haben heute Gelegenheiten

und Vorteile, die in der Vergan-

genheit nicht leicht zu erlangen waren. Wir besitzen größere Erkenntnis durch die Arbeit jener treuen Wächter, die auf Gott vertrauten und von ihm befähigt wurden, ihr Licht in klaren, leuchtenden Strahlen der Welt mitzuteilen. Wir haben uns heute in die Fülle dieses Lichtes zu stellen, so wie sich auch unsere Glaubensväter in das Licht stellten, das sie von Gott erhalten hatten. Sie waren stets bemüht, die ihnen in der Schule Christi gestellten Aufgaben zu lernen; ihr Eifer war nicht vergeblich. Ihre beharrlichen Anstrengungen lohnten sich. Sie waren mit der Quelle aller Kraft verbunden; dennoch verlangten sie nach einem weiteren, höheren und tieferen Verständnis der ewigen Wahrheiten, um sie der notleidenden Welt erfolgreich darstellen zu können.

Arbeiter mit solcher Gesinnung brauchen wir heute, Menschen, die Gott vor Augen haben und in den Büchern des Himmels eingeschrieben sind; Menschen, die wie Daniel – jede Fähigkeit so gut ausbilden, dass sie das Evangelium vom Königreich Gottes einer Welt darstellen können, die in der Finsternis ihrer Gottlosigkeit lebt. Wachstum in der Erkenntnis ist nötig; denn wenn sie für Gottes Reichssache eingesetzt wird, ist Erkenntnis eine Macht zum

Guten. Die Welt braucht denkende Menschen mit guten Grundsätzen, Menschen, die beständig zunehmen an Scharfsinn und Verstand, Unser Schrifttum hat Mitarbeiter nötig, die erfolgreich sind, damit die Wahrheit schnell .allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern" gebracht werden kann.

D

e

G

e

S

9

u

n

g

S

a

g

Wir müssen eine Jugend ausbilden, die aufrichtig und fleißig ist und sich nicht scheut, alle Kräfte einzusetzen. Solche Jugend wird überall eine gute Stellung finden, weil sie auf ihrem Weg nicht unsicher wird und in Herz und Geist gottähnlich ist. Ihr Blick ist aufrichtig; immerfort strebt sie vorwärts und aufwärts und verkündet Sieg. Träge, furchtsame und ungläubige Seelen sind nicht gefragt; ihr Mangel an Glauben und ihre Ungeneigtheit, sich um des Werkes Jesu willen selbst zu verleugnen, würde die Botschaft am Fortschritt hindern.

Gott ruft alle, die mit ihm zusammen wirken wollen. In der Verbindung mit Christus wird die menschliche Natur rein und wahr. Der Heiland macht sie kraftvoll und zu einer Macht des Guten. Wahrhaftigkeit und Rechtschaffenheit sind Charakterzüge Gottes; wer sie besitzt, kann nicht überwunden werden.

Ruf an die Jugend, S. 22-23

Tel.: 07171 104067

wegbereiter-verlag@sta-ref.de

Internet: www.sta-ref.de

Liebe Leser

Wir sind dem Herrn sehr dankbar, dass er uns die Möglichkeit einräumt, die Zeitschrift "Der Freund" zu gestalten und zu drucken.

Nun gibt es den "Freund" bereits seit dem Jahr '98, und wir haben bisher 22 Ausgaben gedruckt. Wir haben einiges an Themen gebracht und haben stets versucht, Eure Interessen zu treffen. Einige von Euch haben sich ebenfalls um den "Freund" bemüht und durch Beiträge mitgewirkt. Für diese Mühe möchten wir uns bedanken, aber gleichzeitig ein neuen Aufruf machen!

Bitte schickt uns neue Beiträge, Reiseberichte, Buchtipps, Rezepte, Rätsel, Gedichte oder einfach alles, was ihr möchtet, das andere auch lesen sollen.

Wir bitten auch ganz besonders die Jugendleiter der lokalen Gemeinden uns immer wieder Berichte über die Jugendaktivitäten zu schicken! Auch wäre es schön, wenn wir die Termine der lang geplanten Aktivitäten der einzelnen Gemeinden im "Freund" veröffentlichen würden, damit die Jugend von ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Interesse teilnehmen könnten.

Diese Zeitschrift soll uns miteinander verbinden und, wie der Name schon sagt, ein Freund sein.

Da in dieser modernen Zeit niemand mehr gerne zu Papier und Bleistift greift und anschließend zur Post geht, haben wir eine E-Mail Adresse eingerichtet. An diese Adresse kann auch Kritik, die nicht veröffentlicht werden soll, geschrieben werden.

derfreund1@gmx.net

Wir freuen uns auf Eure E-Mails.

Alle, die kein Internet haben, können weiterhin alles mit der Post nach Lindach schicken.

Möchte der Herr mit Euch sein und an Euren Herzen wirken, so dass jeder sich gedrungen fühlt, etwas zu tun!

Es grüßt Euch die Redaktion

Uschi & Alexander Pausch

Ratschläge an junge Eltern

Hier werden die Fundamente gelegt

Eltern geben fortlaufend körperliche, seelische und geistige Unterweisungen. Alle Eltern sollten darum bemüht sein, ihrem Kind bei der Entwicklung eines ausgewogenen Charakters zu helfen. Diese Aufgabe ist überaus groß und wichtig -- sie zu lösen erfordert ernste Überlegungen, Gebet und geduldige, beharrliche Anstrengung. Ein gutes Fundament muss gelegt werden und ein fester, starker Bau darauf errichtet werden. Täglich geht dieses Aufbauen, Polieren und Vervollkommnen weiter. (Counsels to Parents and Teachers, S.107, 108)

Dieses Recht darf keinem Kind vorenthalten werden

Eltern, denkt daran, dass euer Heim der Übungsplatz ist, auf dem die Kinder für das himmlische Heim vorbereitet werden sollen. Duldet kein mürrisches Wort. Lehrt eure Kinder, freundlich und geduldig zu sein und rücksichtsvoll gegenüber anderen. So bereitet ihr sie auf einen höheren Dienst vor, auf den Dienst für Gott und den Mitmenschen. (Manuscript 2, 1903) Ihr gebt Kindern und Jugendlichen dadurch einen Vorbereitungskurs für die höhere Schule im Reich Gottes. (Manuscript 7, 1899)

Keine zweitrangige Angelegenheit

Die Erziehung im Heim sollte nicht als zweitrangig betrachtet werden. Sie ist die beste Grundlage jeder guten Ausbildung. Den Vätern und Müttern wurde die Fähigkeit anvertraut, den Charakter ihrer Kinder zu formen. (Review and Herald, 6. Juni 1899) Wie sehr trifft doch das Sprichwort zu:

"Wie ein Spross gebogen wird, so neigt sich der Baum." Das gilt auch für unsere Kinder. Eltern bedenkt doch, dass die Erziehung eurer Kinder euch als heiliges Vermächtnis übergeben wurde. Diese jungen Bäume müssen liebevoll aufgerichtet werden, damit sie später in den Garten des Herrn gepflanzt werden können. Keinesfalls darf die Erziehung zu Hause vernachlässigt werden. (Manuscript, 84, 1897)

Ellen G. White (Wie führe ich mein Kind)



Taufe in Flörsheim

Wir freuen uns, berichten zu dürfen, dass sich Gordana Spoljar für den Bund mit dem Herrn entschlossen hat. Die Taufhandlung fand am Sonntag den 19. Oktober '03 an einem See in der Nähe von Flörsheim statt.

Es war ein schöner Herbsttag mit Sonnenschein und sehr frischer Luft.

Wir trafen uns alle bei der Gemeinde in Flörsheim und fuhren gemeinsam an den See. Dort ange-

kommen, versammelten wir uns gleich am Wasser und sangen zur Eröffnung ein Lied. Danach sprach Br. Woywod ein paar Worte über die Taufe. Er nahm zur Erläuterung Beispiele aus der Bibel.

Danach gingen beide in das Wasser, und Br. Woywod taufte sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Nun sind alle Sünden von ihr gewaschen und sie ist ein neugeborener Mensch.

Wir sangen noch einige Lieder, und anschließend wurde Gordana in die Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten Reformationsbewegung aufgenommen und willkommen geheißen.

Br. Woywod gab ihr ein Wort aus Sprüche 3, 5-6 mit auf den Weg. Hiernach begaben sich alle wieder zu den Fahrzeugen, und wir fuhren in die Gemeinde Flörsheim zurück. Nun hatte Schw. Gordana die Gelegenheit, das erste Mal mit der Gemeinde das heilige Abendmahl zu nehmen.

Bei der Danksagung ermutigte sie alle Jugendlichen, ebenfalls den Schritt zur Taufe zu machen.

Wir wünschen unserer lieben Schwester alles Gute auf Ihrem Lebensweg. Möge unser Heiland sie segnen und ihr Kraft geben, immer auf diesem Weg, den sie gewählt hat, zu bleiben. Möchte sie auch ein Licht in dieser Welt sein!

Die Redaktion



GEBURTEN 2003

Wir freuen uns, Euch unsere neuen Erdenbürger vorstellen zu dürfen:

- Jasmin Elisabeth Woywod, geb. am 10. März
- Amélie Katharina Parpaillon, geb. am 5. August
- Evelin Mihaila, geb. am 2. September
- Letisia Sofie Pausch, geb. am 5. September

Alle sind gesund und wohlauf und dafür sei dem Herrn Lob, Preis und Pank gebracht! Wir wünschen den Familien alles Liebe und viel Kraft für eine gute Erziehung der Kinder.

HOCHZEITEN



Jugendtreffen in Lindach vom 3. bis 5. Oktober

Mit der Hilfe Gottes trafen wir am Freitag den 03.10.03 zusammen.

Br. Janosch hielt die Begrüßungsrede, unser Motto hieß: "Wenn dich die bösen Buben locken", dem Sinne nach "Wenn die Welt lockt". Wir sprachen über die verschiedenen Arten, wie Satan uns locken kann und vor allem über die wichtigsten "Beschäftigungen", wo Satan uns zu verführen sucht, z.B. Musik, Mode, Sport und TV.

Bei der Kleidung besteht die Gefahr, dass wir Gott vergessen und uns nur unser Äußeres beschäftigt. Bevor man einen Menschen kennen lernt und dieser noch fremd ist, macht man sich automatisch einen "ersten" Eindruck durch sein Äußeres. Die äußere Erscheinung des Menschen ist häufig ein Ausdruck seines Innenlebens. Gott schaut auf das Herz. Gott möchte uns in einfachen Kleidern sehen ohne viel Aufwand, dann stimmen Innenleben und äußere Erscheinung überein.

Zum Sabbatanfang hörten wir, wie wichtig es ist, dass wir die Liebe zur Wahrheit haben, so wie der Heiland sie zu uns hat, also nicht seine Gesetze aus Gewohnheit halten, sondern aus Liebe und mit dem Verlangen, ihm näher zu kommen. In den Zeugnissen steht, dass in der Zukunft in vielen die Liebe erkalten und der Unglaube zunehmen wird. Das Interesse an der Sonntagsfeier wird zunehmen mit dem Hintergrund, den Sonntag als einen allgemein anerkannten Tag zu beobachten.

Nach dem Abendessen verbrachten wir den Abend mit der Singstunde, die Schwester J. Radanovic mit uns durchführte.

Am Sabbatmorgen in der Morgenandacht hielt Michael Schulze-Roberg eine Betrachtung darüber, dass wir viel zu sehr mit unseren Problemen beschäftigt sind. Er brachte auch das Beispiel über Lots Frau. Ihr Herz war in Sodom



geblieben, und deshalb wollte sie auch nicht von ihrem "Heim" weggehen. Lot hingegen hatte ein Ziel vor Augen, dem er unaufhörlich entgegenging ohne die Augen abzuwenden. Wenn wir einmal unserem Herrn begegnen wollen, dürfen wir nicht zulassen, dass uns die

weltlichen Sorgen beschäftigen und beirren. Unsere erste Sorge sollte immer sein: Was muss ich tun, um selig zu werden?

Wir müssen uns ganz Gott übergeben, dass er an uns wirken kann und wir somit uns geistlich weiter entwickeln können. Am Sabbat bei der Predigt hörten wir von Br. Nasui, dass es heute 2 Gebieter gibt, die in dieser Welt herrschen. Einmal Jesus – er regiert die Welt mit Liebe und Geduld. Satan hingegen versucht die Welt hinterlistig und mit listigen Mitteln zu verführen. Die Frage stellt sich: Wessen Diener wollen wir sein? Die heutige Jugend hat die Neigung und das Verlangen, alles auszuprobieren. Bei der Jugendstunde, die Martin St. mit uns hielt, redete er darüber, wie man sich äußerlich zeigt, so ist auch der Charakter. Satan wird versuchen, unsere Schwächen auszunutzen. Wir haben aber das Vorrecht, Gott um Unterstützung zu bitten.

Vojo S. brachte in der Jugendstunde Gedanken darüber, wenn wir dem Herrn näher kommen wollen, müssen wir zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten, so wird uns alles zufallen. Geistliche Vorteile erlangen wir durch die Erfahrungen, die wir mit Gott machen. Halten wir uns immer vor Augen, dass alles Irdische vergeht und auf uns etwas Besseres und Vollkommenes wartet!

Visnja St. hielt einen kurzen Vortrag über Petrus und seinen Glauben. Solange er mit Gottes Blick in Verbindung war, konnte er auf dem Wasser laufen.

Und als er den Blick abgewandt hatte, ist er gesunken. Das soll ein Appell an uns sein. Wir sollen nie den Blick schweifen lassen oder gar eine Unterbrechung erlauben. Geben wir uns Mühe, immer mit Gott verbunden zu sein, so können wir nicht untergehen. Wir müssen lernen, auf Gott zu vertrauen. Lerne, dich an ihn zu wenden, denn er hat die Macht (dich) zu erlösen! Wir müssen nur dem



Heiland aus tiefstem Herzen und in Demut sagen, was wir benötigen, er wird's geben. Auch hörten wir von Br. Attila aus Sprüche 1, 10 "...wenn dich die bösen Buben locken", einen Vortrag darüber, warum es dem Teufel gelingt, die Jugend zu verführen. Der Teufel ist viel zu schlau, sich mit seinem wahren Gesicht zu offenbaren. Er weiß, dass der Christ sich im Schlaf befindet und passt auf, dass er nicht wach wird. Er weiß, wenn er wach wäre, würde er sich

Fortsetzung auf Seite 18

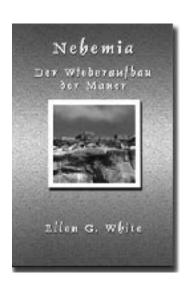
BUCHTIPP

Nehemia

Die Stärke einer Heeresmacht richtet sich hauptsächlich nach der Leistungsfähigkeit der Männer in niedrigen Rängen. Ein weiser General unterweist seine Offiziere, jeden Soldaten zum aktiven Dienst zu erziehen. Er bemüht sich, bei allen die höchste Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Wäre er allein auf seine Offiziere angewiesen, könnte er niemals einen siegreichen Feldzug ausführen. Er rechnet mit untertänigem und unermüdlichem Dienst eines jeden Mannes in seiner Armee. Die Verantwortung ruht größtenteils auf den Männern in Reih und Glied.

Die Rede hier ist von Nehemia, der diese Erfahrung gemacht hat. Einerseits musste er das Volk aufrütteln, motivieren und musste alles planen. Aber er stand auch an vorderster Front, dem Feinde Angesicht zu Angesicht gegenüber. Dieses Buch ist eine wunderbare Ergänzung zu dem Buch Nehemia in der Bibel.

Dieses Buch von E. G. White enthält wunderbare Ratschläge und Erklärungen für unsere Zeit, denn auch wir führen einen Feldzug, der siegreich enden soll.



Verkaufspreis: 5,50 € zuzüglich Versandspesen. Zu beziehen über:

Wegbereiter Verlag • Schloss Lindach • 73527 Schwäbisch Gmünd Tel.: (07171) 104067 // Fax: (07171) 1040689 E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de Bibel-Studium 22



DAS UNTERSUCHUNGSGERICHT

In unserer letzten Lektion sprachen wir über den Zustand des Menschen im Tode. Wir lernten, dass die Toten in unbewusstem Zustand unter der Erde "schlafen", bis Gott sie wieder auferwecken wird, die Gerechten anlässlich der "Auferstehung des Lebens", die Bösen und Gottlosen aber anlässlich der "Auferstehung des Gerichts". Heute wollen wir lernen, wo die Entscheidung fällt, wer bei der ersten Auferstehung aus seinem Grabe hervorgehen wird, und wer bei der zweiten. So sicher, wie jeder Mensch sterben muss, ebenso sicher ist auch, dass er gerichtet werden wird. Darauf nimmt der Apostel Paulus Bezug, wenn er sagt: "Und wie dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht" (Hebräer 9,27). Wann wird nun dieses Gericht stattfinden?

Warum muss ein Gericht gehalten werden?

Bitte lesen Sie Prediger 3, 17 18.

Sie werden sich erinnern, dass wir in der 14. Lektion ein Studium hatten über die längste Zeit-Prophezeiung, die in Gottes Wort gefunden wird. Diese Zeitperiode von 2300 Jahrtagen, von der in Daniel 8,14 gesprochen wird, die im Jahr 457 v. Chr. begann und bis zum Jahre 1844 reichte, bringt uns zu der Reinigung des himmlischen Heiligtums, wo die Sünden der wahrhaft Bußfertigen ausgetilgt werden sollen. Wie wir dann in unserer 15. Lektion lernten, trat Christus, unser großer Hohepriester, 1844 ins himmlische Allerheiligste ein, um das Abschlusswerk der Versöhnung zu vollziehen, welches eine Untersuchung all derer einschließt, die sich auf Erden je zu Gott bekannt haben. Mit diesem Zeitpunkt begann das Untersuchungsgericht. Bitte lesen Sie nochmals die 15. Lektion, ehe Sie mit Ihrem Studium fortfahren.

Wie viele Menschen werden vor Gottes Gerichtstribunal gestellt werden?

Wie umfassend wird dieses Gericht sein?

Woher weiß Gott alles? Wo sind die Taten der Menschen verzeichnet?

Bitte lesen Sie 2. Korinther 5. 10.

Bitte lesen Sie Prediger 12,14 und Matthäus 12,36.37.

Bitte lesen Sie Hebräer 1,14; Maleachi 3,16; Offenbarung 20,12.

Die Engel haben beides, das Gute und das Böse, verzeichnet. Niemand ist imstande, den Bericht auch nur eines einzigen Tages ungeschehen zu machen. Unsere Handlungen, unsere Worte, ja unsere innersten Beweggründe, tragen alle das ihre zur Entscheidung unserer Fälle zum Leben oder zum Tode bei. Obgleich vergessen von uns, werden sie ihr Zeugnis zu unserer Rechtfertigung oder Verdammung ablegen. Wie feierlich ist der Gedanke! Ein Tag nach dem andern vergeht und belastet die himmlischen Bücher mit seinen Berichten.

Muss vor dem großen allgemeinen Weltgericht ein spezielles Untersuchungsgericht stattfinden? Wenn ja, weshalb?

Bitte lesen Sie Matthäus 22,10-14; Offenbarung 22,12.

Durch das Prüfen der erschienenen Gäste, welches der König selbst vornimmt, wird das Untersuchungsgericht dargestellt. Die Gäste beim Evangeliumsfest sind solche, die bekennen, Gott zu dienen. Aber nicht alle, die sich Christen nennen, sind wahre Jünger. Ehe die Belohnung gegeben wird, muss entschieden werden, wer geschickt ist, am Erbteil der Gerechten teilzunehmen. Diese Entscheidung muss vor der Wiederkunft Christi getroffen werden, denn wenn er kommt, ist sein Lohn mit ihm, "zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden".

Wo finden wir eine Beschreibung dieses Untersuchungsgerichtes?

Wie setzt sich der himmlische Gerichtshof zusammen?

Bitte lesen Sie Daniel 7,9.10.13.14.

- 1. Der Vorsitzende (Daniel 7,9)
- 2. Das Gesetz die Zehn Gebote
- (2. Mose 20,2-17; Jakobus 2,10-12).

3. Die Gerichtsschreiber und Zeugen (Daniel 7,10 Mitte; Hebräer 12,1).

4. Die Gerichtsakten (Daniel 7,10 letzter Satz).

5. Der Rechtsanwalt, Verteidiger, Fürsprecher (Daniel 7,13; 1. Johannes 2,1; 1. Timotheus 2,5)

6. Der Verkläger (Offenbarung 12, 10).

7. Die Angeklagten - die Menschen (Offenbarung 20,12 erster Teil.)

Für wen allein kann unser himmlischer Hohepriester oder Fürsprecher bei dem Vater ins Mittel treten?

Was geschieht mit unseren Sünden, wenn wir sie wahrhaft bereut und bekannt haben?

Welche Verheißung ist dem Überwinder gegeben?

Was wird hingegen mit den Namen derer geschehen, die nicht als Überwinder erfunden werden? Bitte lesen Sie

- 1. Johannes 1,9
- Sprüche 28, 13
- Matthäus 10,32-33.

"So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden." Apostelgeschichte 3, 19.

"Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln." Offenbarung 3,5.

Lesen Sie bitte 2. Mose 32,33 und Psalm 69,28.

Entweder unsere Sünden oder unsere Namen werden aus Gottes Berichtsbuch ausgetilgt. Wenn wir heute unsere Sünden bekennen und ablegen, können wir sicher sein, daß sie aus dem Buch ausgetilgt werden und daß unsere Namen darin stehen bleiben.

Welche feierlichen Worte werden die Reinigung des himmlischen Heiligtums oder das Untersuchungsgericht abschließen? "Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig."

Offenbarung 22,11.

Wenn das Untersuchungsgericht zu Ende geht, ist das Schicksal aller Menschen zum Leben oder zum Tod entschieden. Gerechte und Gottlose werden dann noch in sterblichem Zustand auf Erden leben; sie werden pflanzen und bauen, essen und trinken und nicht wissen, dass die endgültige, unwiderrufliche Entscheidung im himmlischen Heiligtum bereits gefallen ist. Die Gnadenzeit endet kurz vor der Erscheinung des Herrn in den Wolken des Himmels. Der besänftigende Einfluss des Geistes Gottes, der die bösen Mächte bisher noch in Schranken gehalten hat, wird den endgültig Unbußfertigen für immer entzogen sein, und Satan hat völlige Herrschaft über sie. Das wird eine schreckliche Zeit sein. Unvermischt mit Gnade werden die sieben Zornesschalen Gottes (Offenbarung 16,1-21) über die gottlosen Bewohner der Erde ausgegossen werden.

Welche ernste Warnung sollten wir deshalb unbedingt beachten, solange noch Gnadenzeit ist?

Bitte lesen Sie

- 1. Thessalonicher 5, 1 -6
- Matthäus 24, 42-44.
- 2. Petrus 1, 10-12.

Wer die Wohltaten der Fürsprache Christi empfangen möchte, sollte sich durch nichts von seiner Pflicht abhalten lassen, die Heiligung in der Furcht Gottes zu vervollkommnen. Statt kostbare Stunden dem Vergnügen, dem Aufwand oder der Gewinnsucht zu opfern, wäre es besser, sie einem ernsten, andachtsvollen Studium des Wortes der Wahrheit zu widmen. Jeder Mensch hat eine Seele zu retten oder zu verlieren. Jeder harrt auf die Entscheidung über sein Leben im Gericht Gottes. Jeder muss dem großen Richter von Angesicht zu Angesicht gegenübertreten. Wie wichtig ist es daher für einen jeden von uns, die ernste Tatsache zu erwägen, dass Gericht gehalten wird und die Bücher geöffnet sind, und zu bedenken, dassheute oder morgen schon unser Fall in Betracht gezogen werden kann.

SIND WIR BEREIT, VOR DEM ANGESICHT EINES HEILIGEN GOTTES ZU BESTEHEN?

In der Schrift werden drei Phasen des Gerichts erwähnt:

- **1.** Das Untersuchungsgericht oder "Gericht am Hause Gottes" (1. Petrus 4,17), das vor Christi Wiederkunft stattfindet, in Daniel 7,9-10. 13-14 beschrieben und durch die erste Engelsbotschaft in Offenbarung 14,6-7 angekündigt wird.
- **2.** Das Weltgericht über die verlorenen und die gefallenen Engel (Judas 14.15.6; 2. Petrus 2,4.9) während der tausend Jahre nach dem zweiten Kommen Christi, wie in Offenbarung 20,4 beschrieben. (Siehe auch 1. Korinther 6,2-3.)
- **3.** Der Vollzug des Gerichts oder die Strafe über die Bösen am Schluß der tausend Jahre. Offenbarung 20,7-9; vorausgesagt in Maleachi 3,19.21 (4,1.3); 2. Petrus 3,7.10 und anderen Stellen der Heiligen Schrift.

Ever Studienlehrer

T E S T Nr. 22:

1. Die 2300 Jahrtage, die in der Prophezeiung von Danie werden, begannen im Jahr und endeten im Jah		
2. Christus ist 1844 in das himmlische Allerheiligste eing		ım
daszu vollziehen		
3. Wie wird das Gericht genannt, das zu gleicher Zeit beg	gann?	
4. Was wird durch dieses Gericht festgestellt?		_
5. Nennen Sie drei Dinge, die im Gericht zur Entscheidur	ng beitrag	en:
a		
o		
c		
6. Bitte kreuzen Sie an:	richtig /	falsch
a) Nur die Gottlosen und Bösen werden gerichtet. b) Jeder Mensch kommt ins Gericht. c) Die Engel schreiben nur die guten Taten der Menschen in ein Buch.	<u> </u>	0

	ricntig /	iaiscii
d) Die Namen der Unbußfertigen werden aus dem Buch ausgetilgt.		
e) Niemand auf Erden weiß, wann das Untersuchungsgericht beendet ist.		
7. Bezeichnen Sie die drei Phasen des Gerichts:		
a		
b		
c		
8. Nach welchem Maßstab wird im Gericht der Cha Menschen beurteilt?	arakter de	es
9. Bitte schlagen Sie Apostelgeschichte 17, 30-31	auf und e	rgänzen Sie:
9. Bitte schlagen Sie Apostelgeschichte 17, 30-31 "Und zwar hat Gott die Zeit derübe		
	ersehen; ı	nun aber
"Und zwar hat Gott die Zeit derübe	ersehen; ı	nun aber zu tun,
"Und zwar hat Gott die Zeit derübe gebietet er allen Menschen an allen Enden,	ersehen; ı	nun aber zu tun,
"Und zwar hat Gott die Zeit derübe gebietet er allen Menschen an allen Enden, darum dass er einen, an weld	ersehen; ı	nun aber zu tun,
"Und zwar hat Gott die Zeit derübe gebietet er allen Menschen an allen Enden, darum dass er einen, an weld	ersehen; ı	nun aber zu tun,
"Und zwar hat Gott die Zeit derübe gebietet er allen Menschen an allen Enden, darum dass er einen, an weld will den Kreis des Erdboden mit	ersehen; ı	nun aber zu tun,
"Und zwar hat Gott die Zeit derübe gebietet er allen Menschen an allen Enden, darum dass er einen, an weld will den Kreis des Erdboden mit	chem er _	nun aber _zu tun,
"Und zwar hat Gott die Zeit derübergebietet er allen Menschen an allen Enden,, an weld darum dass er einen, an weldwill den Kreis des Erdboden mit Eingesandt von:	chem er _	nun aberzu tun,

Familienseminar vom 24. bis 26. 10.03

m Freitagabend, kurz vor Sonnenuntergang, begann das Familienseminar in Lindach mit der Begrüßung und anschließendem Sabbatanfang. Nach dem Abendessen wurde das Programm fortgesetzt. In einer Erfahrungsstunde mit gemeinsamen Singen, berichteten einige Geschwister ihre Erfahrungen, die sie mit Gott gemacht hatten. Wie gut, dass "Er" uns doch immer wieder erhört und uns aus der Not hilft.

Am Sabbatmorgen hatten wir wie gewohnt unsere Sabbatschule mit anschließender Predigt, wobei uns Br. Tinta aus Italien diente. Br. Tinta betonte auch hierin: Der Herr hat uns die Kinder geschenkt und fragt uns auch bei seiner Wiederkunft: Wo sind Deine Kinder? Nach einem gemeinsamen Spaziergang, führte Br. S. Shamrey das Programm weiter. Er hob besonders den Gehorsam Gott gegenüber hervor. Es spielt dabei keine Rolle, ob Eltern oder Kinder, wenn die Eltern Gott treu und gehorsam sind, können es die Kinder genauso nachahmen. Auch wenn die Eltern Gott von ganzem Herzen lieben und es ihren Kindern Tag und Nacht einschärfen, werden sie davon ihre guten Früchte tragen. Bei unserer Erziehung sollten wir auch auf gar keinen Fall den Priester Eli zum Vorbild nehmen, der seine Söhne nicht bestrafte, wenn sie schlimme Dinge taten.

Br. J. Grosz betrachtete das Thema "Samuel", wobei die Kinder in den ersten Reihen saßen und eifrig mitarbeiteten. Samuel wurde in der Nacht von Gott gerufen und bekam die traurige Nachricht, dass Eli mit seinen beiden Söhnen an einem Tag umkommen sollte. Er musste es Eli am anderen Morgen mit schwerem Herzen berichten, was Gott ihm in der Nacht gesagt hatte. Samuel war ein treuer Diener des Herrn. Seine Mutter erzog ihn in der kurzen Zeit, die er bei ihr verbrachte, nach Gottes Willen, um ihn für seinen Dienst am Hause des Herrn vorzubereiten.

Später hatten wir noch die Gelegenheit, Bilder der Generalkonferenz anzusehen.

Am Sonntagmorgen hatten wir noch eine Stunde mit Br. F. Staudinger, die u.a. auch von der Erziehung der Kinder handelte. Im Anschluss daran spielten die



Eltern mit ihren Kindern ein Spiel, wo das Schnelldenken sehr gefragt war. Es bereitete allen großen Spaß. Br. O. Nasui beendete das Seminar mit dem Thema: Das Geheimnis der glücklichen Familie. Mit der Hilfe des Herrn wollen natürlich auch alle Familien diese Ratschläge in die Tat umsetzen.

Regine Pabst



stark wehren. Beim Sabbatschluss hörten wir. dass der Sabbat ein ewiger Bund zwischen Gott und den Menschen ist und der Sabbat immer geheiligt werden sollte. Am Sonntag, bei dem Studium von Edith P., hörten wir, wie geduldig Satan darauf wartet, dass wir eine Sünde begehen und die

Heiligen Gesetze des Herrn übertreten. Er studiert uns über eine längere Zeit, findet genau heraus, was unsere Vorliebe ist, und vor allem, auf was wir nicht verzichten wollen. Und genau an diesen Schwachstellen greift er uns an. Auch wurde das Beispiel von den 42 Kindern genannt, die Elisa Kahlkopf nannten und ihn verspotteten. Wir können daraus das Beispiel nehmen, andere Leute weder zu beleidigen noch zu verspotten. Elisa hat die Kinder verflucht. Darauf folgte, dass der Bär alle 42 Kinder in Stücke riss. Denn Kindern fehlte der Grundstein der Erziehung, vor allem aber auch der Respekt gegenüber älteren Leuten. Für die Zukunft erwartet Gott von seinem Volk Eifer, Treue und Hingabe! Wir gingen auch etwas näher auf das Locken der Welt ein. Warum muss ich das Locken erkennen? Weil es mir schadet. Ich kann mich gegen diese Einflüsse wehren, ich kann erkennen, was Gut oder Böse ist, und dann vor allem Schutz vor dem Bösen erhalten, der uns tagtäglich heimsucht.

Woran erkenne ich das Locken? An allem, was gegen die gläubige Erziehung, den Inhalt der Zeugnisse und der Bibel verstößt, das verstößt auch gegen Gott und Gottes Gesetze. Wenn wir nicht stark genug sind und wissen, wir schaffen es nicht, können wir beten, dass uns der Herr die Augen öffnet und uns hilft, das Locken der Welt besser zu erkennen. Wenn man mit Eifer zu dem Herrn betet, wie sehr wird er uns dann helfen! So können wir verstehen, wie wir uns gegen Satan stärker wehren können. Wir müssen immer die Augen offen halten und auf die Gefahren achten. Wir dürfen nicht zulassen, dass wir einschlafen.

"Seid euch klar, dass eure eigene Seligkeit, aber auch das Schicksal anderer Seelen von der Vorbereitung abhängt, die ihr jetzt für die vor uns liegende Trübsal trefft. Im weiteren Studium hörten wir von Denni F. über die Gefahren und Einflüsse, denen wir in der heutigen Zeit ausgesetzt sind. Bis zum



6. Lebensjahr ist die Erziehung zu Hause von größter Bedeutung. Mit Beginn der Schulzeit treten Einflüsse durch Mitschüler oder Freunde in Erscheinung. Es ist nicht zu umgehen, dass die Jugend Kameraden hat, die sie beeinflussen. Die Frage ist: Wodurch werden wir unmerklich beeinflusst? Sind es

nicht kleine Lieblingssünden, die wir tagtäglich und schon unbewusst tun? Satan ersinnt beständig neue Reizmittel, um die Herzen der Menschen von dem Gedanken an das kommende Weltgericht abzulenken. Die Begriffe wie Musik, Kleidung, Mode, TV und Lesestoff sind Satans größte Schlupflöcher. Beim Lesestoff sollte man beachten, dass es Bücher von lebenswichtiger Bedeutung für die Ewigkeit gibt. Sie aber werden vernachlässigt, weil sie nicht so interessant erscheinen wie andere leichte Lektüre oder Romane. Die Umgebung bestimmt, ob wir uns wohl fühlen. Sie kann einen Menschen charakterlich fördern als auch umformen. Die Sprache ist auch ein wichtiger Faktor, wie wir uns mit unseren Mitmenschen unterhalten - freundlich oder unhöflich? Wir sind Christen und sollen uns Mühe geben, mit allen unseren Mitmenschen freundlich zu sprechen. Es gibt eine enorme Vielfalt, die darauf abzielt, die Liebe zur Welt zu wecken. Durch solche Verbindungen mit der Welt wird der Glaube geschwächt. Satan verleitet die Unvorsichtigen zur Teilnahme an irdischen Vergnügungen, wie z.B. musikalische Unterhaltung, Freizeit und Erholung. Es gibt sie in verschiedenen Richtungen. Schlechte Musik kann uns aggressiv machen. Durch Musik wird ein Mensch vollkommen "verändert". Wer länger z. B. Techno hört, ist unbewusst motiviert mit dem Verlangen, mehr von dieser Musik zu hören.

Wir haben es in der Hand, wie wir unsere Freizeit gestalten. Uns steht eine

größere Macht zur Verfügung. Wir werden für alles, was wir tun, eine Antwort geben müssen. Geben wir Satan keine Möglichkeit, uns mit seinen Lockmitteln zu verführen. Gott wird helfen, dass jeder, der sich ihm übergibt, eine starke Seele geformt erhält.



Lidija Rancic

Des Rätsels Lösung ist in Deinem Kopf

1. Ergänze:
In der Welt habt ihr Angst; aber
Zu derselben Zeit soll Juda geholfen werden und
2. Wer war Nikanor?
o ein Bauer o Hauptmann über die Elefanten o König über Persien
3. Wer war Metuschelach?
o der Sohn Henochs o der Sohn Davids o der Sohn Kains
4. Wie alt wurde Lamech?
o 969 o 777 o 962
5. Welches sind die letzten Worte der Bibel?

Auflösung von Heft Nr. 21		
Des Rätsels Lösung ist in Deinem Kopf: 1. Matthäus 10;14 2. Philipper 2;19-22 3. Markus 15;40 4. Psalm 3;3.5.9 usw. 5. 2. Samuel 5;4	Test Nr.21: 1 Schlaf 2 Staub und Erde 3 Er schläft 4a Erde b seinen Odem c lebendig 5a r / b f / c r / d r / e r / f f / 6 Dan. 12,13 7 Sünde Evas 8 durch Vergebung 9 Tot	



Bitte schick auch Du Deine Lieblingsrezepte ein, damit wir alle etwas davon haben! Es wird zum Segen aller sein, wenn wir gesunde aber auch gut schmeckende Nahrung zu uns nehmen.

Eure Redaktion

Rezept

Spaghetti á la Uschi

(für 2 - 3 Personen)

- 250 g Vollkorn Spaghetti
- 1 Päckchen Tomatenmark
- 3 große Zwiebeln
- 2 Zehen Knoblauch
- 3 rote oder gelbe Paprika
- 250 g frische Champignon

Spaghetti wie gewohnt kochen. Eine halbe Zwiebel klein schneiden, ein wenig dünsten, das Tomatenmark dazugeben und aufkochen. Während dem Kochen 1 Knoblauch und Gewürze (Kräutersalz und getr. Basilikum) dazugeben.

Währenddessen restliche Zwiebel halbieren, in Scheiben schneiden und den Knoblauch klein schneiden. Diese nun in einem Wok oder in einer Pfanne andünsten. Zuerst Paprika in schmale Streifen schneiden, dazugeben und anschließend die Champignons. Mit Kräutersalz und etwas Cayennepfeffer würzen. Etwa 15 Min. gut dünsten lassen.

Zum Schluss die Spaghetti mit der Tomatensoße gut mischen, auf eine Platte oder großen Teller geben und das Gemüse dazu.

Guten Appetit!

Märtyrer und Reformatoren

Bisher hatten wir eine Reihe interessanter Tiere durchgenommen. Nun möchten wir das abschließen und ein neues Thema beginnen.

Wir möchten nun die Reformatoren, die ihr Leben für den Herrn und seine Wahrheit geopfert haben, betrachten. Diese Männer waren mit unserem Herrn so verbunden, dass sie trotz größter Gefahr nicht schweigen konnten. Sie liebten unseren Heiland und ihre Mitmenschen so sehr, dass sie die Wahrheit verkündeten in die dunkle Welt.

Wir möchten das Leben dieser Männer durchnehmen. Leider können wir wegen Platzmangel nicht alles niederschreiben, aber die Quellenangaben werden auch angegeben, so dass Ihr Einzelheiten nachlesen könnt.

Der Herr möchte uns helfen, dass wir das Leben dieser Menschen nicht nur studieren, sondern uns auch als Beispiel nehmen!

Jan Hus

Jan Hus war von geringer Herkunft und wurde durch den Tod seines Vaters frühzeitig Halbwaise. Seine fromme Mutter, die eine Erziehung in der Furcht Gottes als das wertvollste Besitztum ansah, wollte ihrem Sohn dieses Erbgut vermitteln. Hus besuchte erst die Kreisschule und begab sich dann auf die Universität in Prag, wo man ihm eine Freistelle gewährte. Seine Mutter begleitete ihn auf der Reise. Da sie arm und verwitwet war, konnte sie ihrem Sohn keine weltlichen Güter mitgeben; doch als sie sich der großen Stadt näherten, kniete sie mit dem vaterlosen Jüngling nieder und erflehte für ihn den Segen ihres himmlischen Vaters. Wie wenig ahnte diese Mutter, auf welche Weise ihr Gebet erhört werden sollte! Auf der Universität zeichnete sich Hus bald durch seinen unermüdlichen Fleiß und seine raschen Fortschritte aus. Sein tadelloser Wandel und sein freundliches, liebenswürdiges Betragen erwarben ihm allgemeine Achtung. Er war ein aufrichtiger Anhänger der römischen Kirche, und ihn verlangte ernstlich nach dem von ihr versprochenen Segen. Anlässlich einer Jubiläumsfeier ging er zur Beichte, gab seine letzten wenige Geldstücke hin, die er besaß und schloss sich der Prozession an, damit er der verheißenen Absolution teilhaftig würde. Nachdem er seine Studien vollendet hatte, trat er in den Priesterstand, in dem er rasch zu Ehren kam und bald an den königlichen Hof gezogen wurde. Auch wurde er zum Professor und später zum Rektor der Universität ernannt, an der er studiert hatte. In wenigen Jahren war der bescheidene Freischüler der Stolz seines Vaterlandes geworden, und sein Name wurde in ganz Europa berühmt.

"Lasset die Kindlein zu mir kommen..."

Ein Unfall

Als ich noch ein Kind war, zogen meine Eltern von Gorham nach Portland, Maine. Hier hatte ich im Alter

von neun Jahren einen Unfall, der mein ganzes Leben beeinflussen sollte. Zusammen mit meiner Zwillingsschwester und einer meiner Mitschülerinnen ging ich in der Stadt Portland über eine Wiese, als ein etwa dreizehnjähriges Mädchen, das über irgendeine Kleinigkeit zornig wurde, einen Stein warf, der mich an der Nase traf. Ich wurde durch den Wurf bewusstlos und fiel zu Boden.

Als mein Bewusstsein wiederkehrte, befand ich mich in einem Kaufmannsladen. Ein freundlicher Herr erbot sich, mich in seiner Kutsche heimzubringen; aber ich sagte ihm, da ich meine Schwäche nicht erkannte, dass ich lieber zu Fuß gehen würde. Die Anwesenden bemerkten nicht, dass meine Verletzung sehr ernst war und ließen mich gehen; aber nachdem ich ein kleines Stück gegangen war, wurde mir schwindlig und ich wurde fast ohnmächtig. Meine Zwillingsschwester und meine Mitschülerin trugen mich dann heim.

Weiter habe ich keine Erinnerung an irgend etwas bis einige Zeit nach dem Vorfall. Meine Mutter erzählte mir, dass ich drei Wochen lang in halber Betäubung dalag und nichts beachtete. Niemand außer ihr selbst hielt es für möglich, dass ich genesen würde; aus irgendeinem Grunde fühlte sie, dass ich am Leben bleiben würde. Als ich wieder zum Bewusstsein kam, schien es mir, als hätte ich geschlafen. Ich erinnerte mich nicht an den Vorfall und wusste nicht, was die Ursache meiner Krankheit war. Viele Wochen lag ich in einer großen Wiege, die für mich gemacht worden war. Beinahe war ich zu einem Skelett abgemagert.

Zu dieser Zeit fing ich an, den Herrn zu bitten, mich auf den Tod vorzubereiten. Wenn christliche Freunde die Familie besuchten, so fragten sie meine Mutter, ob sie mit mir über das Sterben gesprochen habe. Ich hörte dies, und es regte mich an. Ich wünschte, eine Christin zu werden und betete ernstlich um Vergebung meiner Sünden. Als Folge davon fühlte ich Frieden in Herz und Gemüt; ich liebte alle und wünschte, dass alle Vergebung ihrer Sünden haben und Jesum lieben möchten, wie ich ihn liebte.

Nur langsam kam ich wieder zu Kräften. Als ich wieder mit meinen jungen Freunden zusammensein und mit ihnen spielen konnte, musste ich die bittere Erfahrung machen, dass wir nach unserem persönlichen Aussehen von unseren Kameraden unterschiedlich behandelt werden.

Ein Lied von Jan Hus

Herr, auf dich will ich vertrauen, hör mein Flehn, schenk mir dein Ohr, Lass mich deine Hilfe schauen, zieh mein Herz zu dir empor.

Sei mein starker Hort und Felsen, deines Namens eingedenk, Hilf hinweg den Notstein wälzen, dass ich nicht darunter sink!

Netze wurden mir gestellet, Lockungsamen dreingestreut: Aber du hast mir erhellet der Versuchung Dunkelheit!

Drum befehl in deine Hände ich, o Herr! dir meinen Geist; Sende, mir Erlöstem, sende Tröstung, wie dein Wort verheißt;

Sieh, ich bin von Feind umgeben, aller Orten lauter Tod: Schmach umwallt mein krankes Leben, wie ein Mantel voller Kot!

Viele Schelten mich und scheuen wie ein grässlich Scheusal mich, Doch, wie Daniel bei Leuen, trau auf deine Hilfe ich!

Lasse nicht zuschanden werden deinen Knecht vor Spötterwut, Vor der Bosheit Schmachgebärden, vor des Feuers Höllenglut!

Ob ich gleich in meinem Zagen mich von dir verstoßen sah, Hast du doch mich wohl getragen, warst du doch mir liebreich nah!

Herze, sei drum unverzaget, sink auch deine Hütt zu Staub Überm Grabesdunkel taget Licht, das keiner Nacht zum Raub.